

# Intelligenz = Blatt

der

## Churfürstlich-Sächsisch-Boigtländischen Kreis = Stadt Plauen.

Dreizehnter Jahrgang.

Zweites Vierteljahr.

No. 26. Freitags, den 26. Junius 1801.

### Deutschland.

Die Franz. Truppen auf dem rechten Rheinufer haben sich wieder aufs linke zurückgezogen, nachdem sie die nöthigen Instrumente über die jetzige Beschaffenheit jener ehemals besten Plätze erhalten hatten. In gleicher Absicht soll nächstens auch ein Franz. Commando aus Strasburg nach Frankfurt a. M. und nach Ingolstadt kommen, in welches letztere aber der Churfürst von Baiern nicht willigen will. Der Erzherzog Carl ist nun wirklich zum Coadjutor des Teutschen Ordensmeisterthums gewählt worden. Auf dem Reichstage zu Regensburg beschäftigt man sich eifrig mit dem Plane eines, diesem Helden zu setzenden Nationaldenkmals. Tyrrols Gränze wird durch

Oesterreich. Ingenieure aufs beste bevestiget. Aus England sind Befehle nach Hamburg gekommen, alle dortige Vorräthe von Kaffee, Zucker ic. um jeden Preis loszuschlagen, wodurch mehrere Artikel über die Hälfte im Preis gesunken sind. Als Ursache giebt man die Besorgniß der Engländer an, daß die Franzosen vielleicht bald auch zu Hamburg einen Besuch machen dürften.

### Aegypten.

Noch ist keine Nachricht da, ob sich die Lage der Dinge in diesem Lande bis jetzt geändert habe. Indesß was geschehen sollte, mußte noch im Monat May geschehen, weil mit den Junius gewöhnlich schon das Austreten des Nils beginnt, wodurch die Kriegsoperationen gehemmt oder erschwert werden.

X

werden. Daß es um die Franzosen so ganz schlecht noch nicht steht, ist gewiß, und wenn sie auch mehrere feste Punkte räumten: so geschah dieß blos, um sich mehr zu concentriren. Menou magt gewiß noch einen Hauptstreich und auch die Engländer haben beschlossen, noch vor der Ueberschwemmung, einen Hauptangriff zu unternehmen. Indes ist man in London selbst nicht ganz ohne Besorgniß, besonders, wenn es dem Adm. Gantheaume gelungen seyn sollte, sich mit den Spaniern zu vereinigen, da Lord Keith dann kaum im Stande seyn würde seine Landung zu verhindern. Aus England werden immer neue Truppen nach Aegypten eingeschiffet.

### Ueber Giftpflanzen.

Vom Herausgeber.

#### Vor Erinnerung.

Man könnte aus öffentlichen Blättern die Beispiele zu Tausenden sammeln, wo ganze Familien oder einzelne Personen durch den Genuß giftiger Kräuter entweder in schmerzhaft und oft langwierige Krankheiten gestürzt oder wohl gar Opfer eines kläglichen Todes wurden; und wie weit größer mag nicht die Anzahl solcher traurigen Fälle seyn, die gar nicht bekannt wurden oder wo man die wahre Ursache des Uebels nicht einmal ahnete; ja man kann sogar behaupten,

daß wohl keine einzige Familie existirt, die nicht durch den Genuß der Kohllarten, des Sallats und besonders in den sogenannten grünen Suppen, wo so leicht ein Mißgriff geschehen kann, auch Giftpflanzen genossen haben sollte; nur daß man entweder wegen ihrer geringen Menge keine ganz auffallende Wirkung davon verspürte, oder darauf folgende Uebelkeiten nicht davon ableitete. Daß dieß künftig seltner geschehen werde, zu dieser Hoffnung berechtigt uns die Verbesserung unserer Schulen, wo man nun nach und nach anfängt, nebst andern wissenschaftlichen und heilsamen Unterrichtsgegenständen, auch diesem mehr Aufmerksamkeit zu schenken und die Kleinen schon früh mit den gewöhnlichsten Giftpflanzen und schädlichen Früchten bekannt zu machen. Allein wie viele Erwachsene giebt es noch, denen eine solche unentbehrliche und nützliche Wissenschaft abgeht und die daher stets in Gefahr sind, durch Nicht- oder Mißkenntniß giftiger Kräuter sich und andern zu schaden! Mit welcher Unkunde oder welchem Leichtsinne verfahren in diesem Stücke so oft Gärtner, Hausmütter und Köchinnen! Wie oft sind wir demnach in Gefahr, unser Leben oder unsere Gesundheit zu verlieren! Wie manche schleichende, verzehrende Krankheit kann vielleicht ihre erste Entstehung von daher erhalten haben! Und gesetzt, daß auch die Fälle solcher Vergiftungen wirklich so selten wären, als man gewöhn-

gewöhnlich glaubt, ist nicht der bloße Gedanke an die Möglichkeit einer solchen Vergiftung schon schrecklich genug? Und hat sich diese Möglichkeit nicht leider! schon gar zu oft durch die traurigsten Beispiele bekräftigt?

Daher, glaube ich, wird es den Lesern dieses Blatts gewiß nicht unwillkommen seyn, wenn ich die jetzige Zeitperiode, wo ja die meisten einheimischen Giftpflanzen in der Natur anzutreffen sind, und also ihr Schade am meisten zu fürchten ist, dazu benutze, hier eine möglichst kurze und deutliche Schilderung jener gefährlichen Gewächse mitzutheilen und damit durch sie entstehenden möglichem Schaden vorzubeugen. Freilich gieng mein Wunsch dahin, jedem Exemplare dieses Blatts auch ein Exemplar der darin beschriebenen Giftpflanze beilegen zu können, welches ich, wo es möglich ist, auch thun werde; da es aber bei allen Pflanzen nicht wohl angehen dürfte: so werde ich dann wenigstens dafür sorgen, daß von der in jedem Stück beschriebenen Giftpflanze wenigstens ein Exemplar, sey's in Natur oder in einer guten, genauen Abbildung, von dem Herumträger dieses Blatts acht Tage hernach vorgezeigt werden wird, damit Jeder, dem daran gelegen, sich mit eigenen Augen überzeugen kann, ob er auch die wahre Pflanze aus der Beschreibung kennen gelernt habe, und man durch wirkliches An-

schauen der Pflanze selbst zu einer desto richtigern und sicherern Kenntniß derselben gelangen möge.

### Bekanntmachung.

Es ist vor einigen Wochen, sowohl in dem Plauischen Intelligenzblatte, als in andern öffentlichen Blättern, das, im Monat April dieses Jahres erfolgte Ableben des ehemaligen Medicinæ Practici, Herrn Johann Gottlieb Schöffels in Mühltröff, bekannt gemacht worden. Da nun der Abschreiber dieser Todesanzeige nicht nur das Allegat der inserirten Stelle aus Cicero's parallelen Dankrede an das Volk falsch geschrieben, und an Statt der Worte: in Orat. ad Quirit. c. 9. §. 23, die Worte: in Orat. ad Quirit. 27. §. 21, gesetzt, sondern auch die in l. c. unter andern enthaltene, auf das moralische Betragen und den Charakter des Verstorbenen sehr schicklich passende Aeußerungen des erwähnten Schriftstellers:

*Invidios virtuti et gloriae serviendo;* —

beizufügen unterlassen hat: So findet man gewissermaßen nöthig, solches hiermit kürzlich zu bemerken. —

### Avertissements.

Ein starkes schon ausgehauenes Bauholz steht auf dem Rittergute Oberlosa zu verkaufen, ingleichen 2 egale 12 Viertel hohe und ganz fehlerfreie Apfelschimmel, welche sowohl im  
schme

Schweren Zug als Chaise sehr gut eingefahren sind. Zugleich offerire mich, die Pferde auf die Probe zu geben, wenn deshalb nöthige Sicherheit vorhanden ist.

Frhr. von Müffling.

Eine gute Stuhuhr, 1 hölzerne Wanduhr, 1 Stubenschrank, Schreibpult, Commode mit Beschläge, ein doppelter Hausschrank mit dergleichen, etliche Tische, darunter ein großer Ausziehtisch befindlich ist,  $\frac{1}{2}$  Duzend beschlagene Stühle mit Ueberzügen, ein Canape mit dergleichen, eine kleine Commode mit Beschläge, und noch mehreres brauchbares Hausgeräthe, soll auf

den 1sten Julius a. c.

in Hrn. Hartensteins, des sogenannten Lindenschmidts am Syrauer Thore gelegenen Wohnhause 2 Treppen hoch Vormittags um 8. Uhr an den Meistbietenden, gegen sogleich baare Bezahlung in Conventions-Münze abgelassen werden. Plauen, den 25. Junius 1801.

Am Johannisfeste Abends ist vom Straßberger Thore um die Gärten bis zum Brücken Thore ein blau und weiß gittericht gedrucktes Schnupstuch verloren worden. Der Finder beliebe dieß Tuch im Intelligenzcomtoir abzugeben, wodurch er den Besitzer, für den allein es einen großen Werth hat, sehr verbinden wird.

In abgewichenen 2 Wochen sind gebohren worden:  
9 Kinder, worunter 2 Uneheliche.

Gestorben:

- 1) Mstr. Joh. Daniel Breyer, B. und des E. Handwerks der Leinweber Vormstr. auch Baumwollenwaarenhändler, ein Wittwer von 72 Jahren, 3 Monaten.
- 2) Joh. Casp. Schimmels, B. u. Baumwollenwaarenbleichers Sohnchen.
- 3) Johann Rosnen Kühnin alth. uneheliches Zwillingss-Söhnchen.
- 4) 1 Kind vom Lande.

Das Sonnabend- und Sonntagsbacken haben:

Mstr. Päß am Markt und Mstr. Freitag im obern Steinwege.

Das Wochenbacken:

Mstr. Reich in der Neustadt und Mstr. Freitag im obern Steinwege.

Getraide-Preiß hiesiger Stadt:

Ao. 1801. den 20. Jun.	Gut.			Mittelmäßig.			Gering.		
	Ehler.	Gr.	Pf.	Ehler.	Gr.	Pf.	Ehler.	Gr.	Pf.
Waizen	1	10	—	1	8	—	1	5	—
Korn	—	21	—	—	20	—	—	18	6
Gerste	—	15	6	—	14	6	—	13	—
Hafer	—	9	—	—	8	—	—	—	—

Fleisch-Taxe pr. Pfund:

Rindfleisch	:	2 gr. 8 pf.		Schöpffleisch	:	1 gr. 10 pf.
Schweinfleisch	:	3 gr. 3 pf.		Kalbfleisch	:	1 gr. 6 pf.